

# Bulletin

Der Newsletter für Eltern und Freunde der Kantonsschule am Brühl

## Editorial

**Wo stehen Schulen wie die Kanti am Brühl mit Blick auf die digitale Transformation? Welche Veränderungen in diesem Bereich haben direkte Auswirkungen auf unsere Bildung? Und welche Handlungsfelder sind zu orten?**



Die Klasse 3BFP während der Pause

Das Bewusstsein der «digitalen Kompetenz» für unseren Unterricht haben wir in einem lange dauernden Prozess entwickelt. Antworten wie flächendeckender Einsatz von digitalen Geräten, Weiterbildung von Lehrpersonen und Ausbau der Infrastruktur – oder auch neu die Informatikmittelschule IMS oder Kommunikation und Information – haben wir gefunden. Die Veränderungsprozesse jedoch werden nicht langsamer. Da frage ich mich, wie wir zur nötigen «digitalen Reife» gelangen. Das heisst: dort Schwerpunkte setzen, wo diese der Entwicklung des Unterrichts dient; das weglassen, was Strohfeder ist und unnötig Aufregung erzeugt. Diese Frage müssen wir uns permanent stellen. Ein konkretes Beispiel für diesen Bereich liefert das Projekt «Parteneriat KSB – ESND», das eine FMS-Klasse Pädagogik durchführt. Der Mehrwert besteht nicht einfach in der Auslotung der digitalen Vernetzungsmöglichkeiten, sondern vielmehr in der Entwicklung eines Bewusstseins über das Gegenüber aus Neuchâtel, der sprachlichen und kulturellen Eigenheiten der Romandie. Daneben darf der physische Kontakt nicht fehlen. Digital ist für unsere Jungen heute Text, Ton und vor allem Bild. Das persönliche Treffen gibt dem Kontakt zusätzlich die menschliche Tiefe. Sinnlich, analog und digital zusammen schaffen den Mehrwert: Das ist Schule 2017.

Mathias Gabathuler, Rektor



Gesamtschulischer Anlass  
in der Olma-Halle



## Schulentwicklung an der Kantonsschule am Brühl

# Evaluation und gesamtschulischer Anlass

Mit dem Schuljahr 2015/16 startete an der KSB der vierte Sem-Zyklus. Sem steht für Schulentwicklung an Mittelschulen und ist das Entwicklungs- und Qualitätsinstrument, das an allen St.Galler Mittelschulen zum Einsatz kommt. Während eines Zyklus von drei Jahren arbeitet eine Gruppe von Lehrpersonen (die Koordinationsgruppe Sem, KGSem) zusammen mit dem Kollegium und der Schulleitung sowie der Schülerschaft an verschiedenen Themen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Da an der KSB durch die Einführung der neuen Lehrgänge Informatikmittelschule sowie Kommunikation und Information bereits zwei grössere Entwicklungsprojekte am Laufen waren, hat die KGSem zusammen mit der Schulleitung im Sommer 2015 beschlossen, den Sem-Zyklus für eine Evaluation und damit für eine Standortbestimmung in verschiedenen Bereichen zu nutzen. Damit soll der Aspekt der Qualitätssicherung in den Fokus kommen und zudem die Ressourcen für die Schulentwicklung umsichtig eingesetzt werden. Zusammen mit dem Kollegium hat die KGSem fünf Bereiche benannt, die evaluiert werden sollen. Die Evaluationen der Bereiche werden von einzelnen Lehrerteams unter der Führung der KGSem vorbereitet und durchgeführt. Dadurch entstanden die Arbeitsgruppen Schülerrückmeldungen zum Unterricht bzw. zur Gesamtschule. In diesen beiden Gruppen ist es der KGSem wichtig, dass auch die Schülersicht vertreten ist. Durch die Mitarbeit von Vertreterinnen und Vertreter der Schülerorganisation wurde dieses Anliegen gesichert. Die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Bereich Rückmeldungen von Eltern befasst, stellt sich die Frage, zu welchen Bereichen die KSB Rückmeldungen von Eltern bekommen sollte und wie diese eingeholt werden können. Die Arbeitsgruppe zum Bereich kollegiale Hospitation fokussiert auf den Austausch zwischen Lehrpersonen an der KSB und

versucht damit, die Feedbackkultur und die Kommunikation im Kollegium zu fördern. Schliesslich beschäftigt sich eine Gruppe mit dem Konzept der Sonderwoche. Die Programme der Sonderwochen werden durchleuchtet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die Arbeit in diesen fünf Bereichen setzt eine gute Kenntnis für Evaluationsprozesse voraus, die sich die KGSem in den letzten Monaten erarbeitet hat. Die Qualitätskriterien, die im Leitbild normativ festgehalten sind, wurden operationalisiert und für die verschiedenen Bereiche anwendbar gemacht. Grundsätzlich wird in allen Bereichen das Ziel verfolgt, bestehende Instrumente und Praktiken sichtbar zu machen und diese zu evaluieren. Die Ergebnisse der Evaluationen sollen zu Handlungsempfehlungen führen, die eine Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse und Qualitätsvorstellungen möglich machen. Innerhalb dieses Kalenderjahres wird die Evaluationstätigkeit abgeschlossen und anschliessend Vorschläge zuhanden des Kollegiums und der Schulleitung erarbeitet. Es wird sicherlich interessant sein zu sehen, welche Entwicklungsschritte sich daraus für die KSB ergeben. Diese Tätigkeit der KGSem ermöglicht jedenfalls eine umsichtige und gut reflektierte Planung der Schulentwicklung im nächsten Sem-Zyklus. Nebst dieser Tätigkeit organisiert die KGSem auch den gesamtschulischen Anlass vom 6. April 2017. Zusammen mit der Schülerschaft und allen Lehrpersonen werden wir an der KSB einen Kulturtag erleben, an dem Workshops zu verschiedenen Themen angeboten werden. Damit soll nebst der eher technischen Evaluation auch die Identifikation und das Gemeinschaftsgefühl an der Schule gestärkt werden. Gerne werden wir in einem nächsten Bulletin darüber berichten.

Flurina Hafner, Präsidentin KGSem  
David Keller, Prorektor

# Referatesystem

2012 hat der Kantonsrat angeordnet, dass die St.Galler Mittelschulen ein Referatesystem einführen sollen. Die grundsätzliche Idee besteht darin, dass mehrere Klassen zusammen eine Veranstaltung im Sinne einer Vorlesung besuchen. Somit sollen sie gezielt auf Methoden der Universitäten und Fachhochschulen vorbereitet werden.

Nach einer Pilotphase haben wir an der KSB das Referatesystem ab Schuljahr 2014/15 umgesetzt. Die Überlegungen orientieren sich an den Anforderungen der Fachhochschulen und der Pädagogischen Hochschule. Dort stehen weniger die «klassischen» Vorlesungen im Fokus, sondern es besteht ein grosser Bedarf an Selbstständigkeit im Sinne, dass Studentinnen und Studenten Inhalte selber erarbeiten und dabei nicht gleich eng betreut werden wie an einer Mittelschule. Damit haben sich verschiedene Formen des Referatesystems an der KSB ergeben.

Im Fach Deutsch wird eine Vorlesung durchgeführt. Beteiligt daran sind alle zweiten Klassen der Wirtschaftsmittelschule im 4. Semester. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt auf den Epochen der Literaturgeschichte und somit auf einem Überblick, der den Schülerinnen und Schülern im Regelunterricht helfen soll. Das Referatesystem wird auch als Vorbereitung für die Abschlussprüfung eingesetzt. Betroffen davon sind die Fächer Englisch für die dritten Klassen der Fachmittelschule im 6. Semester sowie IKA für die vierten Klassen der WMS im 8. Semester. Die Lehrpersonen führen die Klassen mittels eines Dossiers und gezielten Aufträgen so, dass die Schülerinnen und Schüler sich für die Abschlussprüfungen vorbereiten. Das Fach Französisch führt im 3. und 7. Semester FMS ebenfalls ein Referatesystem durch, wobei hier die selbständige Vorbereitung auf die Erwerbung von Sprachzertifikaten entscheidend ist. Schliesslich gibt es noch die Form eines Grossgruppenanlasses im Sport: Alle Klassen der KSB sind daran beteiligt.

Das Referatesystem stellt uns als Schule vor einige Herausforderungen, so dass Anpassungen immer wieder notwendig werden. In der Natur der Sache liegt es, dass die Schülerinnen und Schüler während diesen Lektionen weniger eng betreut werden. Das fordert ihre Selbstständigkeit und Selbstdisziplin. Es liegt an der Schulleitung und den Lehrpersonen, ihnen das Ziel des Referatesystems klarzumachen. Denn die Schülerinnen und Schüler empfinden es in erster Linie als Sparmassnahme. Darüber hinaus werden Investitionen in die Infrastruktur notwendig, damit die Klassen in einem Raum arbeiten können bzw. diese Möglichkeit zumindest besteht. Auch wenn einzelne Formen die Arbeit in verschiedenen Klassenzimmern ermöglichen, ist



es für die Lehrperson dennoch wichtig, teilweise alle Klassen für einen Input in der Aula zu haben. Dementsprechend braucht es Stühle mit einer Schreibmöglichkeit. Im Fach Deutsch werden die Klassen neu mit einer Lernplattform (Lernnavi) arbeiten. Wir werden beobachten, inwiefern die digitale Unterstützung das Referatesystem optimiert.

Auch in den nächsten Schuljahren wird uns das Referatesystem weiterbeschäftigen, damit wir den Auftrag des Kantonsrats möglichst so umsetzen, dass die Schülerinnen und Schüler davon profitieren.

David Keller, Prorektor

Auszug 1 aus einem Chatverlauf – une Romande écrit en allemand, eine Sankt Gallerin antwortet auf Französisch.



Auszug 2 aus einem Chatverlauf – une Saint-Galloise écrit en français, eine Neuenburgerin antwortet auf Deutsch.



«Rückmeldung auf Augenhöhe»



## Partnerschule

# Partenariat für Pädagogikklassen

**La Suisse existe – Ab diesem Schuljahr läuft in der Abteilung FMS unserer KSB ein partnerschaftliches Austausch-Projekt mit der École Supérieure Numa Droz in Neuchâtel. Hauptziel ist es, in den nächsten Jahren unsere Pädagogikklassen zu einem regen Austausch «über die Sprachgrenzen hinweg» zu animieren.**

Jeweils ab dem zweiten Schuljahr werden die Pädagogikklassen ein partnerschaftliches Tandem-Projekt umsetzen können, dies auch dank der vielfältigen medialen Anwendungen, die beim Unterricht mit einem iPad wie selbstverständlich zur Verfügung stehen. Darüber hinaus soll diese Partnerschaft es allen Lernenden erlauben, sich faktisch auszutauschen. Die Neuenburger FMS, mit Hauptsitz in Neuchâtel, bereibt neu eine FMS-Filiale für Pädagogikklassen in Fleurier. Eine iPad-Klasse von dort ist gegenwärtig im Austausch mit einer iPad-Klasse von hier. Die Klassen kommen sich digital näher.

Das im August 2016 angelaufene Projekt nennt sich auf Französisch «échange linguistique». Die Klasse 2BFP hat seit geraumer Zeit Kontakt zu einer entsprechenden zweiten FMS-Klasse, die 2EP1. Die Lernenden sind im Tandem vernetzt, das heisst, jede Person hat ein Gegenüber, ein «binôme», diese zwei Lernenden bilden eine Art partnerschaftliches Lern-Tandem. Was bringt das den Lernenden aus Fleurier? Sehr viel, denn die Neuenburger kommunizieren in erster Linie auf Deutsch, unsere Lernenden kommunizieren auf Französisch. Somit wird die zu lernende, stets etwas künstliche Schulsprache plötzlich ein Versuchsfeld für Konkretes, ein Gefäss für Wahres, ein Raum für «effektives Zusammentreffen, über linguistische Barrieren hinweg».

Die Lernenden unserer Pädagogikklassen werden in einigen Jahren ebenfalls Sprache unterrichten dürfen. Unser portfolio-artig aufgebauter Austausch soll unsere Lernenden dazu führen, den Spracherwerb möglichst eigenständig umzusetzen, und die damit einhergehenden Lernprozesse selbstverantwortlich auszuloten. Diese Art der

Annäherung an die Sprache des Gegenübers, mittels etappierten Projektschritten, soll zu guter Letzt auch kohäsiv und identitätsstiftend wirken.

Im Kalenderjahr 2017 werden erstmals eine Woche lang je eine Pädagogikklasse im anderen Schulhaus aufgenommen. Erst wird unsere 2BFP nach Fleurier reisen und die entsprechende Klasse aus Fleurier wird einige Wochen später hier in St.Gallen zur Schule gehen. Die zu umsetzenden Lerninhalte werden speziell angepasst sein. Das Konzept ist einfach: wir nehmen auf und wir werden aufgenommen; wir sind bei euch und ihr seid bei uns; ich spreche deine Sprache, du sprichst meine. Du gibst, ich gebe, wir teilen. Eure Sprache ist auch unsere Sprache. Deutsch und Französisch. La Suisse existe.

Bis heute haben die beiden involvierten Klassen 2BFP und 2EP1 schon einiges umgesetzt: verschiedene Videos, kommentierte Fotos, digitale Postkarten, Mails und Voicemails wurden ausgetauscht. Hier ein aktuelles Beispiel für partnerschaftliches Arbeiten, direkt aus dem Schulzimmer. Die Lernenden der 2BFP haben eine Reihe von Lesetexten erschlossen, dazu haben sie ein Lesejournal verfasst und diese auf Französisch verfasste Arbeit ging zur Gegenlektüre an die Französisch-Expertinnen und Experten aus Neuchâtel. Die Klasse hat sich also im Erstsprache-Unterricht mit der Thematik der «freundlichen Rückmeldung» beschäftigt, hat unsere Arbeiten gegengelesen und mittels einem Raster evaluiert. Die Rückmeldungen wurden direkt an die entsprechenden Lernenden gesandt; diese zirkuläre «Rückmeldung auf Augenhöhe» ist hier auf dem Foto nachvollziehbar. Unten eine der Lektüren, links davon das mehrseitige Evaluations-Papier, rechts davon die Hände zweier unserer Schülerinnen beim Durchschauen ihrer Arbeit. Der Profit ist offensichtlich. Zu diesem «Austausch von Inhalten auf Augenhöhe» die Reaktion der Fachlehrperson aus Neuchâtel: «Un rapide bilan ce matin avec les élèves 2PE1 a montré qu'ils ont bien apprécié l'expérience et qu'ils trouvaient intéressant de donner des conseils et d'aider d'autres élèves pour qu'ils puissent s'améliorer.» La Suisse existe, und ihr Deutsch und unser Französisch werden besser.

Wie weiter? Die Partnerschaft ist ausbaubar. Beide Schulen können voneinander profitieren, die Pädagogikklassen werden sich vernetzen und die zweite Landessprache wird intensiver gelebt. Andere Berufsfelder der FMS könnten nachziehen. Unsere Lernenden und deren Familien gehen auf das entsprechende Gegenüber zu. Lehrpersonen tauschen sich aus. Projekte und Aufenthalte werden gelebt. Zwei periphere Regionen begegnen sich. Die zweite Landessprache wird wiederbelebt.

Giovanni Rizzi, Projektverantwortlicher

# Schülerinnen der vierten Klasse FMS Pädagogik organisieren den Sporttag der Erstklässler

Am 5. September 2016 fand der Sporttag der Erstklässler der Fach- und Wirtschaftsmittelschule statt. Am Vormittag galt es, in Dreier-Teams einen Triathlon aus 400 m Schwimmen, 35 km Velofahren und 6.5 km Rennen zu bewältigen; am Nachmittag fand dann das Fussballturnier statt. Organisiert und durchgeführt wurde der Sporttag von vier Teams der vierten Klasse FMS und den Sportlehrern.

Markus Kobelt

Fussballturnier im Gründenmoos



Radstrecke



# Informationsanlass für die Praxisbetriebe WM

Am 1. Dezember 2016 lud die Prorektorin der Wirtschaftsmittelschule die Vertreterinnen und Vertreter der Praktikumsbetriebe zum Informationsanlass ein. Der Ort war für einmal speziell, nämlich das neue Naturmuseum. Der gemeinsame Austausch sowie die Führung waren wichtig und interessant.

Informationsanlass für die Praktikumsbetriebe der Wirtschaftsmittelschule im neuen Naturmuseum



Gestalten digital



# Informatikmittelschule IMS in den Startlöchern

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Koordination mit den Schulen der Tertiärstufe und der Berufsbildung für die Informatikmodule sowie mit den IT-Unternehmen der Region, die mit ihren Praktikumsplätzen eine möglichst praxisnahe Ausbildung gewährleisten, ist so gut wie abgeschlossen. Und das Bildungsdepartement hat vor Weihnachten noch einmal ausdrücklich festgehalten, dass die IMS im August dieses Jahres loslegen kann. Wir sind voller gespannter Vorfreude.

Bernhard Waxenberger

Kantonsschule am Brühl  
Notkerstrasse 20  
9000 St.Gallen

Telefon 058 229 72 72  
Fax 058 229 72 73

info@ksb-sg.ch  
www.ksb-sg.ch

## Agenda

### Intern

15.02.2017

Siegerehrung Volleyballturnier

04.03.2017 | 17.00 Uhr

Schlussfeier Fachmatura Pädagogik

28.02.2017

Bewerbungstag 1. FMS/ 2. WMS/WMI

11.03.2017

Nachprüfungstermin Aufnahmeprüfung

09.03.2017

Romandie Stellenbörse 1. WMS

19.03. – 24.03.2017

Kulturaustausch: Udine besucht St.Gallen

06.04.2017

Gesamtschulischer Anlass: Kultur

15. – 19.05.2017

Sonderwoche

24.05.2017

Berufsorientierung 2. FMS

11.06.2017

Abreise Sprachaufenthalt 2. WMS

11.06.2017

Abreise Sprachaufenthalt 1. WMS

02.07.2017

Abreise Sprachaufenthalt 1./2. FMS und 2. WMI

### Öffentlich

29.03.2017

IPT-Messe 2. WMS/WMI in La Neuveville

30.03.2017 | 19.00 Uhr

Chorkonzert

01.04.2017

9.00 – 12.00 Uhr  
Öffentliche Orientierungen FMS/WMS

14. – 17.04.2017

Ostern

08.04. – 23.04.2017

Frühlingsferien

27. – 28.04.2017

Präsentation Fachmaturitätsarbeiten

03.05.2017

Schnupperhalbtage für die Sekundarschulen

11.05.2017 | 19.30 Uhr

Jahreskonzert der KSB (St.Laurenzen)

17.05.2017

18.30 – 21.30 Uhr  
Öffentliche Orientierungen FMS/WMS

24.05.2017

Schnupperhalbtage für die Sekundarschulen

25. – 26.05.2017

Auffahrtsbücke (schulfrei)

05.06.2017

Pfingstmontag (schulfrei)

06.07.2017 | 17.00 Uhr

Schlussfeier, Tonhalle

10.07. – 13.08.2017

Sommerferien

14.08.2017

Schulstart Schuljahr 2017/18